



Als Emmanuel Macron im Frühjahr 2022 persönlich in die Zukunft von Kylian Mbappé eingriff, ging es längst nicht mehr nur um einen spektakulären Fußballtransfer. Im Élysée-Palast wurde der Weltmeister als weit mehr betrachtet als ein außergewöhnlicher Stürmer: Er galt als Symbol französischer Exzellenz, als Aushängeschild des nationalen Sports und als eine Persönlichkeit mit erheblicher Strahlkraft weit über die Grenzen des Fußballs hinaus. Mehrere Berichte und spätere Aussagen von Beteiligten legen nahe, dass Macron Mbappé als eine Art strategischen Aktivposten Frankreichs betrachtete – nahezu als nationales Kulturgut, das nicht an das Ausland verloren gehen sollte.

Dabei schien die Entwicklung damals bereits vorgezeichnet. Mbappés Vertrag bei dem französischen Spitzenklub Paris Saint-Germain lief aus, und nahezu die gesamte internationale Sportpresse ging davon aus, dass sein Wechsel zu Real Madrid unmittelbar bevorstand. In Spanien wurde seine Ankunft bereits als beschlossene Sache behandelt. Viele Beobachter sahen in Mbappé den natürlichen Nachfolger von Lionel Messi und Cristiano Ronaldo als prägende Figur des Weltfußballs.

Hinter den Kulissen entwickelte sich jedoch eine ungewöhnliche politische Dimension. Macron entschied sich, selbst aktiv zu werden. Der französische Präsident bestätigte später öffentlich, dass er vor der endgültigen Entscheidung Gespräche mit Mbappé geführt habe. Dabei habe er dem Spieler geraten, seine Karriere zunächst in Frankreich fortzusetzen. Macron rechtfertigte seine Intervention mit der Auffassung, dass es zur Aufgabe eines Staatspräsidenten gehöre, die Interessen des Landes zu vertreten, wenn eine Persönlichkeit von solcher Bedeutung vor einer richtungsweisenden Entscheidung stehe.

Die Gespräche hinterließen offenbar Eindruck. Mbappé berichtete später in mehreren Interviews, Macron habe ihm unmissverständlich signalisiert, dass er seinen Verbleib in Frankreich wünsche. Der Präsident habe dabei nicht nur auf die sportliche Bedeutung des Stürmers verwiesen, sondern auch auf dessen Rolle für das internationale Ansehen des Landes und für die Attraktivität der französischen Liga. Mbappé räumte selbst ein, dass Worte eines Staatspräsidenten naturgemäß ein besonderes Gewicht besitzen.

Die außergewöhnliche Mobilisierung des Élysée erklärt sich aus dem damaligen Kontext. Frankreich bereitete sich auf mehrere internationale Großereignisse vor, darunter die Olympischen Spiele in Paris. Gleichzeitig stand die Fußball-Weltmeisterschaft in Katar bevor, dessen Staatsfonds Eigentümer von Paris Saint-Germain ist. Ein Abgang des bekanntesten französischen Fußballers hätte nicht nur sportliche, sondern auch symbolische Auswirkungen gehabt. Macron, der sich seit Jahren intensiv für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung des Sports interessiert, erkannte die Bedeutung Mbappés für die internationale Wahrnehmung des französischen Fußballs.



Nach Angaben des Spielers beschränkte sich der Präsident dabei nicht auf einen Appell zum Bleiben. Vielmehr argumentierte er, dass ein Wechsel ins Ausland auch zu einem späteren Zeitpunkt noch möglich sei. Der Kern der Botschaft lautete: Real Madrid werde auch in einigen Jahren noch existieren, Frankreich benötige seinen Star jedoch jetzt. Dieser patriotische Ansatz traf offenbar einen Nerv bei Mbappé, der stets großen Wert auf seine Identität als französischer Spieler gelegt hat und dessen Karriere eng mit der Region Paris verbunden ist.

Allerdings wäre es verkürzt, die Entscheidung allein auf den Einfluss Macrons zurückzuführen. Ebenso wichtig waren die Verhandlungen mit Paris Saint-Germain, die sportlichen Perspektiven innerhalb des Vereins und die außergewöhnlichen finanziellen Konditionen des neuen Vertrags. Mbappé selbst betonte mehrfach, dass zahlreiche Personen an seinem Entscheidungsprozess beteiligt gewesen seien. Dennoch bestätigte er, dass der französische Präsident zu den Stimmen gehörte, deren Meinung er ernst nahm.

Die Inszenierung seiner Vertragsverlängerung im Mai 2022 verdeutlichte die politische und symbolische Dimension des Vorgangs. Vor Tausenden Zuschauern erklärte Mbappé seinen Verbleib in Paris und sprach dabei von seiner Verbundenheit zu seiner Heimatstadt und zu Frankreich. Die Wortwahl wirkte bemerkenswert staatsmännisch und unterschied sich von den üblichen Erklärungen bei Vertragsverlängerungen im Profifußball.

Rückblickend erscheint die Episode als ein außergewöhnlicher Moment an der Schnittstelle von Sport, Politik und nationaler Identität. Zwar kam es letztlich doch zum Wechsel nach Madrid, doch die Ereignisse von 2022 zeigen, welche Bedeutung Mbappé damals für Frankreich besaß. Nur selten in der jüngeren europäischen Sportgeschichte hat sich ein Staatsoberhaupt derart direkt in die Zukunft eines einzelnen Athleten eingeschaltet.

Der Vorgang verdeutlicht zugleich einen Wandel in der Wahrnehmung des Spitzensports. Weltstars wie Kylian Mbappé werden heute nicht mehr ausschließlich als Sportler betrachtet. Sie fungieren als Botschafter ihrer Länder, beeinflussen das internationale Image ganzer Nationen und besitzen eine wirtschaftliche sowie kulturelle Bedeutung, die weit über das Spielfeld hinausreicht. Für Macron verkörperte Mbappé genau diese neue Generation globaler Sportikonen. Sein Verbleib in Paris war deshalb nicht nur eine Frage des Fußballs, sondern auch eine Angelegenheit nationalen Prestiges.

Autor: P. Tiko